



EFTA-MINISTERTREFFEN, LUGANO, 30. Juni 2008

PRESSEMITTEILUNG¹

Die EFTA-Ministerinnen betonten die Wichtigkeit eines weiteren Ausbaus des EFTA-Freihandelsnetzes. Sie begrüßten die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit Kanada anfangs Jahr sowie das Inkrafttreten des Freihandelsabkommens mit der Südafrikanischen Zollunion (SACU) am 1. Mai 2008. Sie gaben ihrer Befriedigung über den Abschluss der Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit dem Golfkooperationsrat (GCC) sowie mit Kolumbien Ausdruck. Mit Genugtuung vermerkten sie auch den Entscheid der EFTA und Indiens, Verhandlungen aufzunehmen, und unterstrichen die Bedeutung eines raschen Verhandlungsprozesses. Weiter begrüßten die Ministerinnen den Zwischenbericht der Gemeinsamen Studiengruppe über engere Handels- und Investitionsbeziehungen mit Russland.

Hinsichtlich des EWR bekundeten die Ministerinnen ihre Befriedigung über die Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten am Emissionshandelssystem für Treibhausgase der EU für die Jahre 2008-2012. Sie unterstrichen die Wichtigkeit einer weiteren engen Zusammenarbeit mit der EU in den Bereichen Energie und Klimawandel. Ferner zeigten sich die Ministerinnen erfreut über die fristgerechte Übernahme des neuen EU-Chemikalienrechts (REACH) in das EWR-Abkommen sowie über die Beteiligung der EWR/EFTA-Staaten an der neuen Europäischen Agentur für chemische Stoffe. Die Ministerinnen nahmen zudem mit Genugtuung Kenntnis von der aktiven Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten an EU-Programmen der Periode 2007-2013, womit zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in Europa beigetragen werden kann.

Am 30. Juni 2008 führte die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) in Lugano ihr Sommer-Ministertreffen unter dem Vorsitz von Frau Bundesrätin Doris Leuthard, Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, durch. Die EFTA-Ministerinnen trafen mit Luis Guillermo Plata, Minister für Handel, Industrie und Tourismus der Republik Kolumbien, zusammen und begrüßten den kürzlich erfolgten Abschluss der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit Kolumbien.

Präferenzielle Handelsbeziehungen

Die EFTA-Ministerinnen zeigten sich befriedigt über den kontinuierlichen weiteren Ausbau des weltweiten Freihandelsnetzes der EFTA. Sie hielten fest, dass Freihandelsabkommen, in Ergänzung zur WTO, ein wichtiges Instrument zur Vertiefung der Handels- und Investitionsbeziehungen mit Partnern in allen Teilen der Welt darstel-

¹ Inoffizielle Übersetzung des englischen Originaltextes durch das EFTA-Sekretariat.

len. Ferner bestätigten die Ministerinnen das gute Funktionieren der EFTA-Konvention.

Die Ministerinnen vermerkten die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit Kanada Ende Januar 2008 in Davos und das Inkrafttreten des Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und SACU (Südafrikanische Zollunion)² am 1. Mai 2008. Mit dem EFTA-SACU-Abkommen werden die wirtschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den fünf Partnerländern im südlichen Afrika auf eine neue, solide Basis gestellt.

Weiter zeigten sich die Ministerinnen erfreut über den Abschluss der Verhandlungen mit dem Golfkooperationsrat (GCC)³ und erwarten die Unterzeichnung dieses Freihandelsabkommens, wie auch jenes mit Kolumbien, in den kommenden Monaten. Mit diesen Abkommen werden sich die Handels- und Investitionsbeziehungen mit der Golfregion sowie mit Südamerika weiter verbessern.

Die Ministerinnen vermerkten, dass in den Verhandlungen mit Algerien und Peru erhebliche Fortschritte erzielt worden sind, und gaben ihrer Erwartung Ausdruck, diese Verhandlungen bis Ende Jahr abschliessen zu können.

Die Ministerinnen betonten auch die Bedeutung der in letzter Zeit erzielten Fortschritte in den Beziehungen zwischen der EFTA und wichtigen Wirtschaftspartnern in Asien. In diesem Kontext hiessen sie die Aufnahme von Verhandlungen mit Indien über ein umfassendes Handels- und Investitionsabkommen willkommen und zeigten sich willens, zu einem raschen Verhandlungsverlauf beizutragen. Zudem erklärten die Ministerinnen ihre Bereitschaft, den Verhandlungsprozess mit Thailand wieder aufzunehmen, in Freihandelsverhandlungen mit Indonesien zu treten und den Dialog mit Malaysia über intensivere Handels- und Investitionsbeziehungen weiter zu vertiefen.

Ausserdem informierten die Ministerinnen sich gegenseitig über aktuelle bilaterale Entwicklungen zwischen einzelnen EFTA-Staaten sowie China und Japan.

Die Ministerinnen betonten gleichzeitig die Relevanz eines weiteren Ausbaus des EFTA-Freihandelsnetzes in Europa, indem die Voraussetzungen für Verhandlungen mit Russland und der Ukraine geschaffen und die Prozesse mit Serbien und Albanien fortgesetzt werden. Sie äusserten ihre Befriedigung über den Zwischenbericht der Gemeinsamen Studiengruppe zur Prüfung engerer Handels- und Investitionsbeziehungen mit Russland, und erwarten den Schlussbericht im November dieses Jahres.

Beziehungen mit der Europäischen Union

Die Ministerinnen begrüsst die kürzlich erfolgten Übernahmen in das EWR-Abkommen von folgenden Regelungen:

- des Lebensmittelrecht-Pakets, das die Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten an der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EBLS) formalisiert und die EWR-Gesetzgebung im Veterinärbereich auf Island ausdehnt;
- des EU-Emissionshandelssystem für Treibhausgase, welches den EWR/EFTA-Staaten im Zeitraum von 2008-2012 die Teilnahme am System ermöglicht;

² Botswana, Lesotho, Namibia, Südafrika und Swaziland.

³ Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien, und die Vereinigten Arabischen Emirate.

- des Rechts von EU-Bürgern und deren Familienangehörigen, sich gemäss den Bestimmungen des EWR-Abkommens frei auf dem Gebiet der Mitgliedstaaten zu bewegen und niederzulassen;
- des EU-Chemikalienrechts (REACH), einschliesslich der Beteiligung der EWR/EFTA-Staaten an der neuen Europäischen Agentur für chemische Stoffe.

In den Bereichen der Energie und des Klimawandels unterstrichen die Ministerinnen die Bedeutung einer weiterhin engen Zusammenarbeit mit der EU, unter anderem bei der Förderung neuer Technologien und der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien, wie der geothermischer Energie, der Filterung und Einlagerung von Kohlendioxid (CCS) und weiterer neuer Ansätze.

Die Ministerinnen nahmen Vorschläge der EU zur Kenntnis, die darauf abzielen, neue Sektoren in das Emissionshandelssystem aufzunehmen, und unterstrichen, dass es dabei wichtig ist, die speziellen Gegebenheiten der EWR/EFTA-Staaten zu berücksichtigen.

Die Ministerinnen hoben weiter die Bedeutung eines engen Einbezugs der EWR/EFTA-Staaten in die Weiterentwicklung der Integrierten Meerespolitik der EU hervor und gaben ihrer Unterstützung für einen umfassenden Ansatz Ausdruck.

Die Ministerinnen zeigten Genugtuung über die aktive Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten an EWR-relevanten Programmen der EU der Periode 2007-2013. Durch ihre Mitwirkung tragen die EWR/EFTA-Staaten dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft Europas zu stärken und die gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Ziele des EWR zu fördern.

Die Ministerinnen betonten, dass die EWR/EFTA-Staaten weiterhin aktiv zum Entscheidungsprozess über EWR-relevante EU-Erlasse beitragen sollen, indem sie sich an den entsprechenden Komitees und Arbeitsgruppen beteiligen und eigene Stellungnahmen einbringen. In diesem Zusammenhang wiesen die Ministerinnen auch darauf hin, dass die Auswirkungen des Vertrages von Lissabon auf diesen Prozess aufmerksam zu verfolgen sind.

Die Ministerinnen zeigten sich befriedigt über die Fortschritte bei der Umsetzung des EWR- wie auch des Norwegischen Finanzierungsmechanismus. Rund 934 Millionen Euro sind für Einzelprojekte und 145 Millionen Euro für Gruppenprojekte (etwa von Nichtregierungsorganisationen, Studierenden oder Forschern) zur Verfügung gestellt worden. Für Bulgarien und Rumänien werden bis April 2009 rund 140 Millionen Euro geleistet, wobei spezielle Fonds für Studierende und Nichtregierungsorganisationen in Vorbereitung sind.

WTO

Die Ministerinnen bekräftigten erneut ihre volle Unterstützung für die WTO und das multilaterale Handelssystem. Sie unterstrichen, dass in den Verhandlungen ein umfassender Ansatz zu verfolgen ist, und waren sich einig, dass Fortschritte nicht nur bezüglich Landwirtschaft, sondern auch in anderen Bereichen wie insbesondere den Industriegütern, den Dienstleistungen und den allgemeinen Regeln erzielt werden müssen.. Sie unterstrichen ihre Bereitschaft, zu einem erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde in naher Zukunft beitragen zu wollen.

Beratende Organe

Die Ministerinnen trafen sich auch mit den zwei beratenden Organen der EFTA: dem Parlamentarierausschuss und dem Konsultativkomitee. Sie führten einen Dialog mit Mitgliedern der Komitees über eine breite Palette von Themen, darunter den letzten Entwicklungen in den Drittlandbeziehungen der EFTA und den aktuellen Stand der Verhandlungen der Doha-Runde der WTO, wie auch über neue Entwicklungen und die Zukunft des EWR. Die Ministerinnen brachten ihre Wertschätzung für die wichtigen Beiträge und die hilfreiche Arbeit der Komitees sowohl im Bereich der EFTA-Drittlandbeziehungen wie auch in jenem der Entwicklungen im EWR zum Ausdruck. Beide Komitees wirken wesentlich an den Aktivitäten der EFTA mit und pflegen eine fruchtbare Zusammenarbeit mit ihren Schwesterorganen in der EU und anderen Partnerländern der EFTA.

Teilnehmende Minister:

Schweiz: Frau Doris LEUTHARD, Bundesrätin, Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (Vorsitz)

Island: Frau Ingibjörg Sólrún GÍSLADÓTTIR, Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten und Aussenhandel

Liechtenstein: Frau Rita KIEBER-BECK, Regierungsrätin, Aussenministerin

Norwegen: Frau Annelene SVINGEN, Staatssekretärin, Ministerium für Handel und Industrie